

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 16 (1900)

Heft: 30

Rubrik: Arbeits- und Lieferungsübertragungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 06.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

und zum Betriebe einer elektrischen Anstalt verwerten will, durch die Licht und Kraft an ganz Mittel-Egypten abgegeben werden könnte. Unter andern Plänen, mit denen sich diese Gesellschaft befaßt, befindet sich angeblich auch einer, der die Beleuchtung der Pyramiden zum Gegenstande hat.

Wir zweifeln an der Wahrscheinlichkeit dieser Nachricht, da wir keine hinreichende Rentabilität für ein derartiges Projekt erblicken können. (Mitgeteilt vom Patentbureau Steiger-Dieziker, Zürich.)

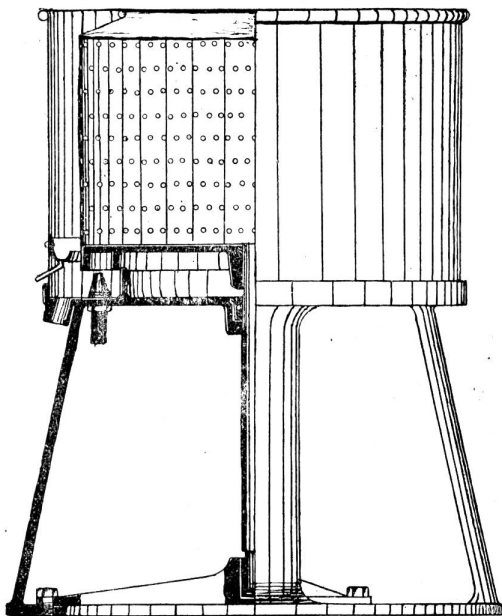
Centrifuge oder Trockenmaschine von der Hauswasserleitung getrieben.

✚ Patent Nr. 19,904.

Von Firma A. Wächter-Leuzinger, Maschinenbauwerkstätte in Zürich.

Wir sind im Falle, von dieser Firma eine Centrifuge zu schildern, welche im Verein zur Waschmaschine sich bald überall eingebürgert haben wird. Centrifugen eignen sich auf das Vorteilhafteste zum Entwässern der Wäsche, und haben sich infolgedessen auch überall in Hotels, größeren Restaurants, Anstalten, Kasernen etc. bestens eingeführt.

Mit den Leistungen der Wringmaschinen (gewöhnlich zwei parallel zu einander gelagerte Walzen von Holz, vielleicht noch mit Gummi überzogen), sind die der Centrifuge nicht im Entferntesten zu vergleichen, denn nur mit letzterer ist es möglich, eine vollkommene Trockenlegung bei vollständiger Schonung der Wäsche etc. zu erzielen. Mit dieser Centrifuge können feine Gegenstände wie Wäsche, Gardinen, Seide als auch grobe Kleidungsstücke, wollene Decken erst schnell getrocknet werden. Auch viel gründlicher als bei Wringmaschinen. Bei letztern ist es nicht ratsam, feine Wäsche oder solche mit Knöpfen ganz zu wringen, denn in den meisten Fällen wird die Wäsche zerrissen oder die Knöpfe zerdrückt. Die vollkommene Schonung und gründliche Austrocknung wird durch den einfachen Trockenprozeß erzielt. Die nassen Gegenstände werden ohne vorheriges Auswinden in den Kupferkessel der Maschine eingelegt,



und dieser wird vermittelt der Turbine, verbunden mit der Hauswasserleitung, in schnelle Umdrehung versetzt. Hierbei legen sich die Gegenstände ruhig aber fest gegen die Kesselwandung, durch dessen Löcher das Wasser

herausgeschleudert wird, so daß jede Beschädigung, sei es auch des feinsten Porzellanknopfes, unmöglich ist.

Wie die Abbildung zeigt, ist die Maschine einfach aber solid gebaut, und kann in jeder Ecke ohne Festmachen aufgestellt werden. Ein Gußständer bildet das Fundament der Maschine und zugleich die Lagerung des Kessels resp. dessen Welle. Die Spindel ist von Stahl und sind die Lauflächen gehärtete, unten ist deren Sitz auf einer nachstellbaren Kónerspize, oben ist der Hals zu einem Kugellager ausgebildet, und an dessen Ende sitzt das Turbinenrad, zugleich Boden des Schleuderkessels. Am äussersten Rand des Turbinenrades sind zwei Borde angegossen, zwischen welche die Blechschaufeln eingepaßt sind. Von unten durch den Ständer führt der Wassereinlauf direkt auf die Schaufeln. Ein in schiefer Lage zur Einströmung stehendes Mundstück von 3 mm Öffnung leitet das Wasser in das Turbinenrad. Ein gelochter Kessel aus starkem Kupfer sitzt auf dem Turbinenrad direkt, und bildet der äußere Rand des Turbinenkranzes die Befestigung des Schleuderkessels. Der Schleuderkessel ist von einem Mantel umgeben und ist dessen Sitz der Rand des Fußstückes (Ständer). An diesem Mantel ist inwendig ein Kanal angebracht, welcher das ausgeschleuderte Schmutzwasser auffängt, und durch ein Auslaufrohr ableitet. Das Treibwasser sammelt sich unterhalb dieses Kanals und läuft ebenfalls durch das Auslaufrohr ab, in ein Bottich etc., um sofort wieder verwendet werden zu können. Durch diese äußerst günstige Bauart ist eine solide und einfache Maschine mit den größten Leistungsfähigkeiten zu Stande gekommen. Reparaturen sind beinahe ausgeschlossen. Ein beschmutzen der Wäsche, wie dies bei anderen Centrifugen (mit Oberantrieb) der Fall ist, findet hier nicht statt, da die Lagerung unter dem Kessel ist, und somit die Welle, welche sonst mitten durch den Schleuderkessel führt, fortfällt, somit gibt's auch kein Abtropfen von Öl aus dem oberen Lager.

Das ganze bildet eine zierliche Maschine, zudem kostenlosen Betrieb, da das Treibwasser wieder benutzt werden kann. Der Wasserverbrauch ist bloß 400—500 Liter pro Stunde. Da in den meisten Städten und größeren Ortschaften Wasseranlagen (das heißt Wasserversorgungen) mit 4 bis 7 Atmosphären Leitungsdruck bestehen, so kann diese Maschine überall Verwendung finden. Ein 3 mm Wasserstrahl bei 4 Atmosphären Leitungsdruck setzt die Maschine in rasende Schnelligkeit. Minimal-Druck 3 Atmosphären. Die Maschine braucht absolut keine Aufwartung, der Einlauf der Maschine wird mit einem Schlauch verbunden an der Wasserleitung, hinter welchem Anschluß ein Absperrhahn sitzt. Durch Öffnen des Wasserhahns und dessen Schließen setzt sich die Centrifuge in Bewegung oder in Stillstand. Größe des Schleuderkessels 46×36 cm.

Es sind bereits einige Maschinen im Betriebe und stehen dessen Referenzen resp. Zeugnisse zur Verfügung.

Durch diese Maschine ist für die Hausfrauen eine große Erleichterung getroffen worden, zur Besorgung ihrer Wäsche, und wird man kaum fehlgehen, wenn man annimmt, daß genannte Firma bald mit Aufträgen überhäuft wird. B.

Arbeits- und Lieferungsübertragungen.

(Amtliche Original-Mitteilungen.) Nachdruck verboten.

Schlachthaus-Neubau Luzern, oberer Teil. Erd- und Maurerarbeiten an J. Mandrino, Unternehmer, Luzern; Sandsteinarbeiten an E. Ammann, Baumeister, Luzern; Granitarbeiten an Antonini Michael, Wassen; Kunststeinarbeiten an Helfenstein u. Co., Luzern; Zimmerarbeiten an W. Sieber, Zimmermeister, Luzern; Kalksteinarbeiten an M. Zraggen, Hergiswil; Gipsarbeiten an St. Brügger, Gipser, Luzern.

Kühlhausanlage für das Schlachthaus Basel. Grab-, Maurer- und Steinhauerarbeiten an Schwarz-Müller, Baumeister, Basel.

Vergrößerung des Mhls in Wil. Schreinerarbeit an R. Kunzmann u. Cie., Lindenthal-Tablat, Bauunternehmer, Holzindustrie St. Gallen, A. Imholz sel. Erben, Bütschwil; Malerarbeit an J. S. Schmitz, Konr. Dürr und A. Schütz, alle in St. Gallen; Glaserarbeit an Gust. Schär, Glaser, Wil., Rom. Schänzle, Glaser, St. Gallen, J. A. Klaus, mech. Glaseri, Rupperswil-Nürchberg; Schlosserarbeit an Schwegler, Maschinenfabrik, Wattwil, Fr. Sauter, Schlosser in St. Gallen, J. Eppenberger, Schlosser, Wil., P. W. Stierlin, Eisenhandlung, St. Gallen (Schloß- und Beschläglieferung); Parkettböden an J. Lainer, Parketterie, St. Gallen, und G. Taubenberger, Parkettfabrik, St. Fiden.

Korrektionsarbeiten an der Straße Frauenfeld-Gerlikon an Wihl. Kappeler, Affordant in Elgg, und Ferdinand Kovoda, Affordant in Mammern.

Der dreimalige Oelfarbanstrich der Badanstalt Wendikon-Kilchberg an C. Fenner, Maler in Wendikon.

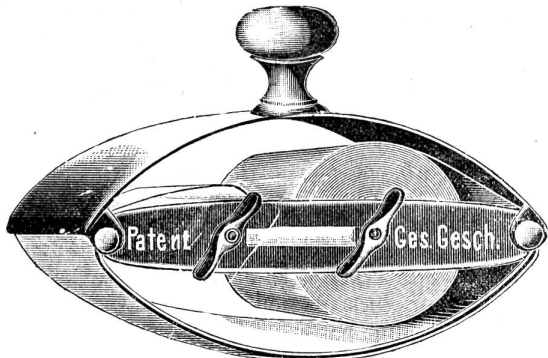
Die Korrektionsarbeiten an der Straße 1. Klasse im Dorfe Gossau (Zürich) wurden an Wilhelm Heuser, Baugeschäft in Gossau, übertragen.

Gemeindearchiv Dthmarfingen. Die Lieferung eines feuerfesten Kassenschranke für das Gemeindearchiv Dthmarfingen wurde der Firma Franz Bauer u. Söhne in Zürich übertragen.

Rotations-Tintenlöcher „Triumph“.

(Eingekandt.)

Der neue Uhlmann'sche Patent-Rotations-Tintenlöcher „Triumph“ ist der praktischste und beste Tintenlöcher, der gegenwärtig existiert und darf daher wohl mit Recht mit dem Namen „Triumph“ empfohlen werden. Dieser neue Löcher besitzt nämlich den Vorteil, daß infolge seiner Konstruktion das Löschpapier von einer vollen Papierrolle eines ca. 10 m langen Streifens, wie aus der Abbildung ersichtlich ist, sich



Patent + Nr. 13,323.

abwickelt und auf eine andere leere Rolle sich wieder aufwickeln läßt, indem das Papier über den federnden Unterteil, der mit Wollfilz belegt ist, gleitet und dadurch der ganze Streifen Centimeter für Centimeter

nachgezogen und das Papier nicht nur von einer Seite, sondern beidseitig vollständig ausgenutzt werden kann, indem, nachdem das Papier einmal durchgezogen ist, die Rollen herausgenommen werden, der Streifen gewendet wird, so daß die mit Tinte beschmutzte Seite nach innen kommt, zur zweimaligen Durchziehung und Benutzung wieder eingelegt wird.

Das Zuschneiden von Löschblätterstreifen fällt weg, weil die Rollen mechanisch zugeschnitten, zum Ersatz nachgeliefert werden und wird dadurch nicht nur viel Zeit erspart, sondern mancher Ärger und Verdruß durch das ewige Zuschneiden, Auswechseln und Abreißen, wie dieses bei dem alten Löcher der Fall war, fällt hier weg. Da keine Abfälle mehr entstehen und außer der Zeiterparnis 100—150 Proz. Löschpapier weniger verbraucht wird, so macht sich sein Ankaufspreis in kurzer Zeit selbst bezahlt. Durch den federnden Unterteil mit Wollfilz belegt, kann die Tinte beim Ablöschen nicht verflöcht werden und bietet der Löcher auch in dieser Hinsicht manchen Vorteil. Seine Konstruktion aus vernickeltem Stahlblech ist eine solide und elegante und durch die Wölbung des Ober- und Unterteils in elliptischer Form technisch richtig erstellt. Durch die neue Rollenspannvorrichtung zur Regulierung, ist derselbe noch wesentlich verbessert, so daß eine Funktionsstörung beim Auf- oder Abwickeln, oder Abreißen des Papiers nicht vorkommen kann.

Er gereicht jedem Schreibtisch zur Zierde und sollte auf keinem Geschäfts-, Beamten- oder Privatbureau fehlen. Sein Preis ist trotz dieser Vorteile niedrigst gehalten; er kostet Fr. 3.50 per Stück; die Rolle 40 Cts. per Stück. Bei Mehrabnahme bedeutend billiger. Innert 2 Jahren wurden von diesem Löcher nachweisbar in der Schweiz allein über 8000 Stück verkauft und spricht dieses am besten für seine praktischen und ökonomischen Vorteile. Zu beziehen Engros und Detail durch den Alleinverkäufer in der Schweiz: Th. Dietrich, Fabrikation, Agentur und Vertrieb patentierter Neuheiten, Zürich I.

Verschiedenes.

Steinbrüche bei Weesen. Das Städtchen Weesen verliert eine Erwerbsquelle; die Steinbrüche an der Amdener Straße liefern nicht mehr so gute Ware wie früher; der Besitzer, Hauptmann Hösli in Glarus, hat deshalb einen Großteil der Arbeiter entlassen. Manche fanden Arbeit in seinen Steinbrüchen am Vierwaldstättersee. Auch die große mechanische Schreinerei im Fly ist seit dem Fallimente der letzten Besitzer nicht mehr in Betrieb gesetzt worden.

Personen-
Waren-
Speisen-

Aufzüge

für elektrischen, Riemen- oder Druckwasser-Betrieb, liefert und montiert

als Spezialität

2593 b

E. Binkert-Siegwart, Ingenieur, Basel.